



# Keine leeren Regale zu befürchten

**Landesversorgung** Die Blockade des Suezkanals hat grosse Auswirkungen auf den Welthandel. Zunächst dürften Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz davon aber wenig spüren.

Die Blockade des Suezkanals durch eine Schiffshavarie wird in der Schweiz nicht zu Engpässen bei der Versorgung mit lebenswichtigen Gütern führen. Davon geht das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) aus. Allerdings könnte der Stau am Nadelöhr des weltweiten Schiffsfrachtverkehrs die Preise in die Höhe treiben. Man beobachte die Entwicklung am Suezkanal in Ägypten aufmerksam, schrieb das BWL gestern auf Twitter. Wie lange die Sperrung dauern werde, sei nicht absehbar.

Durch den Kanal werden etwa 30 Prozent des weltweiten Containervolumens verschifft und etwa 12 Prozent aller Waren gehen durch das 193 Kilometer lange Nadelöhr, das das Rote Meer mit dem Mittelmeer verbindet. «Jeder Hafen in Westeuropa wird das merken», sagte ein Sprecher des grössten europäischen Hafens in Rotterdam.

2020 durchfuhren nach Angaben der Suezkanal-Behörde fast 19 000 Schiffe den Kanal, im Schnitt gut 50 am Tag. Laut Analysten transportieren sie täglich Güter im Wert von bis zu 10 Milliarden Dollar dort durch.

Besonders für den Transport von Öl und Flüssiggas aus dem Mittleren Osten nach Europa sei die Strecke wichtig, erklärten Analysten der Bank LBBW. Bezogen auf den weltweiten Ölhandel würden allerdings nur 4,4 Prozent des Öls über den Suezkanal transportiert.

## Die Lager sind genügend gefüllt

Dem BWL zufolge halten in der Schweiz etwa 300 Unternehmen Pflichtlager unterschiedlichster Waren im Wert von rund 2,5 Milliarden Franken. Allerdings könne es zu zeitlichen Verzögerungen kommen. Davon könnten viele Güter betroffen sein.

Bei der Migros hiess es, sie importiere aus China ein sehr brei-

tes Produkte-Portfolio. Aus Thailand kämen zahlreiche Konserven wie beispielsweise Ananas, während die Migros aus Vietnam und Indien Möbel und Textilien beziehe, sagte Sprecher Marcel Schlatter: «Wir gehen derzeit nicht von Nachschubproblemen aus. Es hat genügend Ware in der Schweiz an Lager.»

Auch bei Coop habe man genügend Waren an Lager, sagte Unternehmenssprecher Patrick Häfliger auf Anfrage: «Mögliche einzelne Verzögerungen wären kein Problem.» Über den Suezkanal würden vor allem Produkte aus Asien geliefert, sagte Häfliger. Und damit in erster Linie Produkte aus dem Non-Food-Bereich wie Elektrogeräte.

## Benzin und Heizöl gehen nicht aus

Auf die Versorgung mit Öl und Benzin in der Schweiz dürfte die Blockade nach Ansicht des Treibstoffverbands **Avenergy** (früher **Erdölvereinigung**) ebenfalls keine Auswirkungen haben. Die Schweiz werde vor allem aus Raffinerien entlang des Rheins sowie aus dem Raum Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen mit Heizöl- und Treibstoffen versorgt, sagte der stellvertretende **Avenergy**-Geschäftsführer **Fabian Bilger**.

Die Lagerbestände seien gross genug. Für einen kleinen Verbraucher wie die Schweiz seien die Folgen der Blockade des Suezkanals nicht bedeutsam, sagte Bilger. Etwa drei Viertel des in der Schweiz im Strassenverkehr verbrauchten Benzins und Diesels werden als Fertigprodukte importiert. Der Rest wird in der Raffinerie Cressier hergestellt. Ein Grossteil der Importe gelangt über die Rheinschiene nach Basel.

Neben den Spotmarktpreis im Raum Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen sind für die Schwei-

zer Zapfsäulenpreise auch die Frachtpreise auf dem Rhein sowie der Wechselkurs zwischen Schweizer Franken und US-Dollar bestimmend. Aktuell sehe die Versorgungslage für die Schweiz gut aus, sagte Bilger: Die Frachtpreise bewegten sich im normalen Rahmen.

## Hohe volkswirtschaftliche Kosten durch Blockade

Laut einer Studie der Allianz, die der Nachrichtenagentur Reuters vorliegt, kostet eine anhaltende Blockade des Kanals jede Woche 6 bis 10 Milliarden US-Dollar. Wie lange der Suezkanal durch das riesige Frachtschiff «Ever Given» tatsächlich noch blockiert ist, darüber sind sich Experten allerdings uneinig.

Ein Sprecher der Firma Shoen Kisen, Eignerin des Frachters, sagte gegenüber der Nachrichtenagentur DPA, man wolle versuchen, das Containerschiff am Samstag flottzubekommen. Ansonsten sei geplant, am Sonntag zwei weitere Schlepper einzusetzen.

Bislang versuchen laut dem Sprecher zehn Schlepper, die «Ever Given», die zu den grössten Frachtschiffen der Welt gehört, wieder zu befreien. Nach Angaben der Suezkanal-Behörde ist derzeit zudem ein Bagger-schiff dabei, 15 000 bis 20 000 Kubikmeter Sand abzusaugen, um den Frachter freizulegen. Bislang jedoch ohne Fortschritte.

Experten der an der Bergung beteiligten Firmen zufolge sei nicht auszuschliessen, dass sich die Bergung über Tage oder sogar Wochen hinziehen könnte. Eventuell muss das Schiff auch entladen werden, um sein Gewicht zu verringern, sagte der Chef der Firma Boskalis, Peter Berdowski, dem Sender «Nieuwsuur» gemäss der Nachrichtenagentur Reuters. *sda*

27. März 2021

Seite 8

Auflage 19'633 Ex.  
Reichweite 51'000 Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 63'400 mm<sup>2</sup>  
Wert 3'700 CHF

Bieler Tagblatt  
2501 Biel

Schweizerische Depeschagentur



Die «Evergreen» steht immer noch quer: Satellitenaufnahme von gestern. KEYSTONE